

Gewicht

Patienten-Nummer: _____

Igel auf dem Rücken auf Briefwaage (Küchenwaage) legen, dann verhält sich das Tier kurze Zeit ruhig.

Gewicht bei der Übergabe im Igelzentrum: _____

Gewicht bei FinderIn zu Hause: _____

Igel immer vor dem Fressen wiegen (zum gleichen Zeitpunkt).

Gewicht nach 3 Tagen: _____

Gewicht nach 6 Tagen: _____

Erwünschte Gewichtszunahme bei Jungtier: 10–15 (20) g/Tag.

Gewichtsabnahme ist schlecht: mit Igelzentrum Kontakt aufnehmen

Fütterung im Auswilderungsgehege

Katzenfutter aus der Büchse und Katzentrockenfutter als Beigabe.

Futter in Futterhaus verabreichen, am besten in Blumentopfuntersetzer.

1x/Tag füttern: abends.

Wasser ausserhalb des Futterhauses bereitstellen in Blumentopfuntersetzer.

Igel setzen oft dort Kot ab, wo sie fressen. Futterhaus ab und zu etwas verschieben.

Feucht-Futtermenge/Tag im Igelzentrum: _____

Feucht-Futtermenge/Tag bei FinderIn im Gehege: _____

Medikamente: _____

Bei langsamer oder übermässiger Gewichtszunahme (siehe oben) Futtermenge entsprechend anpassen.

Die Futtermenge für Igel im Auswilderungsgehege muss oft im Vergleich zur Futtermenge im Igelzentrum etwas erhöht werden: mehr Bewegung, grössere Kälte....

Freilassung

Im Frühling bis Herbst kann der Igel nach ca.5-7 Tagen Aufenthalt im Gehege und guter Gewichtsentwicklung in die Freiheit entlassen werden. Futter- und Schlafhaus werden an Ort gelassen. Während ca. 10-14 Tage wird weiterhin gefüttert. Dann Futter absetzen.

Im Spätherbst muss eine eventuelle Freilassung mit dem Igelzentrum abgesprochen werden. Eine Zufütterung bis zum einsetzenden Winterschlaf ist notwendig.

Vor der Freilassung bitte Igel mit Nagellack markieren. Sollte der markierte Igel im nächsten Frühling wieder gesichtet werden, bitte dem Igelzentrum mitteilen, dass Igel den Winterschlaf überlebt hat. Wir sind immer daran interessiert, ob ein ausgewilderter Igel den Winterschlaf überlebt hat.

Im Winter (Dez-März) macht eine Freilassung in der Regel keinen Sinn. Der Igel wird im Gehege überwintert und erst im Frühling freigelassen. In diesem Fall wird der Igel im Gehege weiterhin gefüttert. Die Gewichtskontrollen bitte fortführen.

Winterschlaf: Rührt er das Futter nicht mehr an und hat das **winterschlafnotwendige Gewicht von 550-600g** erreicht, ist er in den Winterschlaf gefallen.

Macht er bei Temperaturen unter 4 Grad oder Schnee und einem Körpergewicht über 600g keine Anstalten, den Winterschlaf abzuhalten, muss ihm das Futter entzogen werden.

Der **Futterentzug** findet am besten verbunden mit einem Temperatursturz statt. Das animiert den Igel, in den Winterschlaf zu gehen. Ein Futterentzug muss sicher 3-5 Tage durchgezogen werden, damit er die gewünschte Wirkung zeigt. Wasser erhält der Igel weiterhin.

Der Igel hält Winterschlaf, weil er keine Nahrung mehr findet und nicht wegen der Kälte. Einige Igel gehen nicht in den Winterschlaf, wenn sie immer gefüttert werden!

Schon aus dem Winterschlaf erwacht? Das Überwinterungsgehege muss möglichst täglich kontrolliert werden, ob der Igel erwacht ist. Dazu eignet sich ein über den Schlafhauseingang geklebter Strohalm oder farbiges Band. Das ist wichtig, da ein zu früh aus dem Winterschlaf erwachter Igel im Gehege kein Futter und kein Wasser (oder nur gefrorenes) findet!

Auffütterung nach dem Winterschlaf: Ein Igel, der aus dem Winterschlaf erwacht ist und noch nichts gefressen hat, sollte in den ersten 3 Tagen mit zunehmender Futtermenge gefüttert werden. Erhält er von Anfang an die normale Futtermenge, kann es zu einer Magenüberladung kommen. Sein Verdauungstrakt muss sich zuerst wieder ans „Arbeiten“ gewöhnen.

Ist der Igel im März-April erwacht, ihn auf das Gewicht vor dem Winterschlaf auffüttern und dann freilassen. Eine Freilassung sollte aber erst erfolgen, wenn wieder Würmer, Käfer und Schnecken vorhanden sind.

Hilfe, der Igel ist abgehauen: Manchmal überwindet ein besonders kletterbegabter Igel den Zaun (vor allem an der Gehegeüberlappungsstelle) oder er entkommt zwischen Boden und Drahtgeflecht; in diesem Fall unbedingt das Futterhaus ausserhalb des Geheges platzieren und Futter bereitstellen. Oft kommt der Igel zum Fressen zurück; mit etwas Geduld kann er eventuell auch wieder „gefangen“ und ins Gehege zurückgebracht werden.

Futter- und Schlafhaus (Abbildung 1, 2, 8 ,9, 10)

Schlaf- und Futterhaus nicht zu nahe am Gehegezaun aufstellen, sonst dient es dem Igel als Trittstein in die Freiheit.

Als **Futterkiste** erhalten Sie vom Igelzentrum eine Kunststoffkiste mit Loch. Das **Futter wird immer in dieser Futterkiste** gegeben. Mit einem Backstein können Sie einen verwinkelten Eingang schaffen. So werden Katzen abgehalten, dem Igel das Futter wegzufressen..

Futterhaus mit Stein oder Giesskanne beschweren, um Fuchs abzuhalten, dass Futterhaus umzukippen.

Da Igel oft dort koten, wo sie fressen, wird die nach unten offene Kiste von Zeit zu Zeit verschoben.

Ein **Schale mit Wasser** (z.B. ein Blumentopfuntersetzer) kann irgendwo im Gehege aufgestellt werden.

Als **Schlafhaus** erhalten Sie eine Plastikkiste mit ausgeschnittenem Eingang. Im oberen Teil weist die Kiste Luftlöcher auf, um die Feuchtigkeit im Innern zu minimieren.

Wer selbst ein Igelhaus herstellen will, erhält Hinweise unter:
www.igelzentrum.ch/fuerfachleuteundinteressierte#igelhaus

Als **Nestmaterial** dienen anfangs eine dicke Lage Zeitungen auf dem Boden und zerknüllte Zeitungen zum Auffüllen. Nach einiger Zeit kann Schlafhaus dann mit **Stroh (kein Heu!)** gefüllt werden. Oft trägt der Igel selbst noch Laub ins Schlafhaus. Sollte es sich dabei um feuchtes Laub handeln, kann der Innenraum feucht bis nass werden, da bei einer Plastikkiste die **Feuchtigkeit** schlecht abzieht.

Feuchtes Nestmaterial muss ausgetauscht werden (am besten, wenn der Igel gewogen wird).

Bei einer **Überwinterung** sollte das **Nestmaterial aus Stroh** bestehen!

Bitte lesen Sie dazu auch Text bei auf Seite 7.

Die **Schlafkisten und Dach mit Steinen beschweren**. Das ist wichtig, damit das Dach auf der Kiste bleibt.

Gehege (Abbildung 3-8)

Sie erhalten vom Igelzentrum ein Freigehege: **2x5m Drahtgeflecht oder 1x10m Drahtgeflecht., ca. 20 Heringe, ca. 8 Pfosten.**

Lage: Ein **ebenes Stück Erde** erleichtert das Aufstellen des Geheges. Am besten Gehege an schattigem Ort aufstellen (Nordseite des Hauses, unter immergrünem Strauch oder unter Tanne). Bei einer möglichen **Überwinterung des Igels im Gehege ist ein schattiger Ort besonders wichtig**, sonst erwacht er zu früh aus dem Winterschlaf.

Das **Drahtgeflecht sollte senkrecht stehen** oder eher nach innen geneigt sein. Ein nach aussen geneigter Zaun erleichtert dem Igel das Entkommen!

Pfosten: Die **Pfosten immer aussen am Gehege** anbringen, um ein Überklettern mit Hilfe des Pfostens zu vermeiden.

Abschluss Boden-Gehege: Fahren Sie mit der Hand zwischen Zaun und Boden entlang, so merken Sie, wo ein Abstand besteht. Eine Verankerung des Geheges im Boden mit Heringen verhindert ein Entkommen zwischen Zaun und Boden.

Einen **Plastikhering** (siehe Bild 6) schlägt man am besten mit einer **Gummi- oder Hartplastikhammer** in den Boden, sonst zersplittert der Plastikhering eventuell.

Inzwischen verleihen wir auch **Kunststoffheringe** (siehe Bild 7); **Kunststoffheringe darf man mit einem Metallhammer einschlagen**; sie sollten dadurch keinen Schaden nehmen.

Heringe immer schräg (45°) in den Boden schlagen; das gibt eine gute Verankerung (im Gegensatz zu senkrecht in den Boden getriebenen Heringen).

Wenn Sie einen Jungigel ins Gehege setzen, kommt er mit neuen, fremden Stoffen in Kontakt. Zuerst beriecht und bekaut der Igel den fremden Stoff, dann "spuckt" er unter Verrenkungen Speichel auf sein Stachelkleid.

Diese sonderbare **Selbstbespeichelung** hat nichts mit Tollwut zu tun, sondern stellt ein ganz normales Verhalten dar.

Ansichtskarten und Prospekte

Ein Auswilderungsgehege zieht erfahrungsgemäss grosse und kleine BesucherInnen an.

Bitte verteilen Sie Ihnen **Ansichtskarten und/oder Prospekte**.

Einerseits suchen wir immer wieder Personen, die bereit sind, einen Igel auszuwildern, andererseits ist das Igelzentrum auf Spenden angewiesen.

Nur mit Hilfe von Spenden können wir auch in Zukunft solche Auswilderungsaktionen durchführen.

Zurückbringen des ausgeliehenen Materials

Bitte das Gehege, die Pfosten und Heringe, das Futter- und Schlafhaus nach der Freilassung gereinigt ins Igelzentrum zurückbringen!

Einfach vor die Türe des Igelzentrums im 1. Stock stellen und mit Ihrem Namen beschriften, damit wir wissen, wessen Gehege retourniert wurde. Die Haustüre im Parterre ist tagsüber offen.

Sollte das ausgeliehene Material nicht zurückkommen, nachdem wir Sie telefonisch oder schriftlich daran erinnert haben, werden wir Ihnen eine Rechnung über 300.- zusenden (Wert des Materials und der investierten Arbeit).

Abbildungen 1-10



1

Material vom Igelzentrum

Futterkiste aus Kunststoff (ohne Backstein)



2

Material vom Igelzentrum

Sommerschlafhaus (links) oder Winterschlafhaus (rechts): beides mit entsprechendem Dach, welches Sie mit voller Giesskanne oder Steinplatte beschweren.



3

Material vom Igelzentrum

Gehege:

2 x 5m Drahtgeflecht,
ca. 20 Heringe,
ca. 8 Pfosten.



4

Pfosten mit dem Fuss in den Boden drücken.



5a

Gehege aufstellen.

Wo die beiden Drahtgeflechtbahnen überlappen, Pfosten aussen am Gehege setzen und mit Schnur festbinden.

Gehege auch an allen anderen Pfosten mit Schnur befestigen.



5b

So nicht!

Überlappungsstelle muss „satt schliessen“, sonst dient sie dem Igel als Kletterhilfe.



5c

Durch Zurückbiegen oder mit Klemmen oder Klebband die vorstehende Überlappungsstelle entschärfen.



6

Drahtgeflecht mit Heringen am Boden befestigen. Hering durch unterstes Drahtgeflechtquadrat einschlagen. Bitte genügend Heringe verwenden; damit kein Zwischenraum zwischen Gehege und Boden verbleibt.

Heringe immer schräg (45°) in den Boden schlagen; das gibt eine gute Verankerung (im Gegensatz zu senkrecht in den Boden getriebenen Heringen).

Einen Plastikhering (wie abgebildet) schlägt man am besten mit einer Gummi- oder Hartplastikhammer in den Boden oder mit einem Holzzwischenstück; sonst zersplittert ab und zu ein Plastikhering.



7

Inzwischen gibt es auch neue Heringe aus Kunststoff (siehe nebenstehendes Bild), die wir ausleihen. Diese Heringe aus Kunststoff darf man auch mit einem Metallhammer einschlagen; sie sollten dadurch keinen Schaden nehmen.



8

Schlaf- und Futterhaus nicht zu nahe am Drahtgeflecht aufstellen, sonst nutzt der Igel sie als Trittstein in die Freiheit.

Die weissen Pfosten müssen ausserhalb des Geheges stehen, sonst dienen sie dem Igel als Kletterhilfe! Schlaf- und Futterhaus beschweren.



9a

Futterhaus: Das Futterhaus mit der nach unten offenen Seite auf die Erde stellen. Ein Backstein schafft einen verwinkelten Eingang (sinngemäss wie auf Bild 1).



9b
Mit voller Giesskanne oder Steinen beschweren



10
Schlafhaus (ohne Dach) mit Lüftungslöchern: Für das kleine **Sommerschlafhaus** reicht als Nestmaterial eine dicke Lage Zeitungen auf dem Boden und reichlich zerknüllte Zeitungen, die das Schlafhaus ausfüllen. Für das Winterschlafhaus lesen Sie bitte untenstehenden Text!

Schlafhaus aus Plastik für den Winterschlaf

Holzbrett

Das Holzbrett auf den Boden legen; die Holzleisten schaffen Abstand von Boden zum Brett.

Nestmaterial

- Dicke Lage Zeitungen auf den Boden legen und wirklich viel Stroh einfüllen und kreisförmig andrücken, damit sich der Igel notfalls auch einfach ins gemachte Nest setzen kann; die Plastikkiste selbst isoliert kaum!
- Die Strohschicht mit ausgebreiteten Zeitungen bedecken.

Das Nestmaterial muss gut vorbereitet sein: Ex-Igepatienten fallen draussen manchmal schon nach 2 Tagen in den Winterschlaf, ohne das Nest selbst noch besser gemacht zu haben.

Schlafkiste auf Bretter, Dachlatte oder Steine stellen

Die Kiste weist in allen vier Ecken am Boden Löcher auf; dort sollte notfalls Wasser rauslaufen. Damit kein Wasser reinlaufen kann, muss Kiste leicht erhöht hingestellt werden, also mit kleinem Abstand (mind. 2-3 cm) zum Boden (Bretter oder Steine als Unterlage).

Eingang zum Schlafhaus auf regenabgewandte Seite

Der Schlafhauseingang zeigt auf regenabgewandte Seite.

Bei Bedarf stellt man ein zusätzliches Brett schräg vor den Eingang, wenn man sich Sorgen macht, dass es bei Sturm doch in den Eingang reinregnen könnte.

Dach beschweren

Der Deckel der Kiste wird zugemacht, das braune Plastikdach umgekehrt als Dach so aufgesetzt, dass es den Eingangsbereich vor Regen schützt.

Das braune Plastikdach muss immer mit Steinen oder voller Giesskanne beschwert werden.